

15 Februar 2018, Workshop „Methoden visueller Kommunikation in der räumlichen Planung“, Universität Kassel

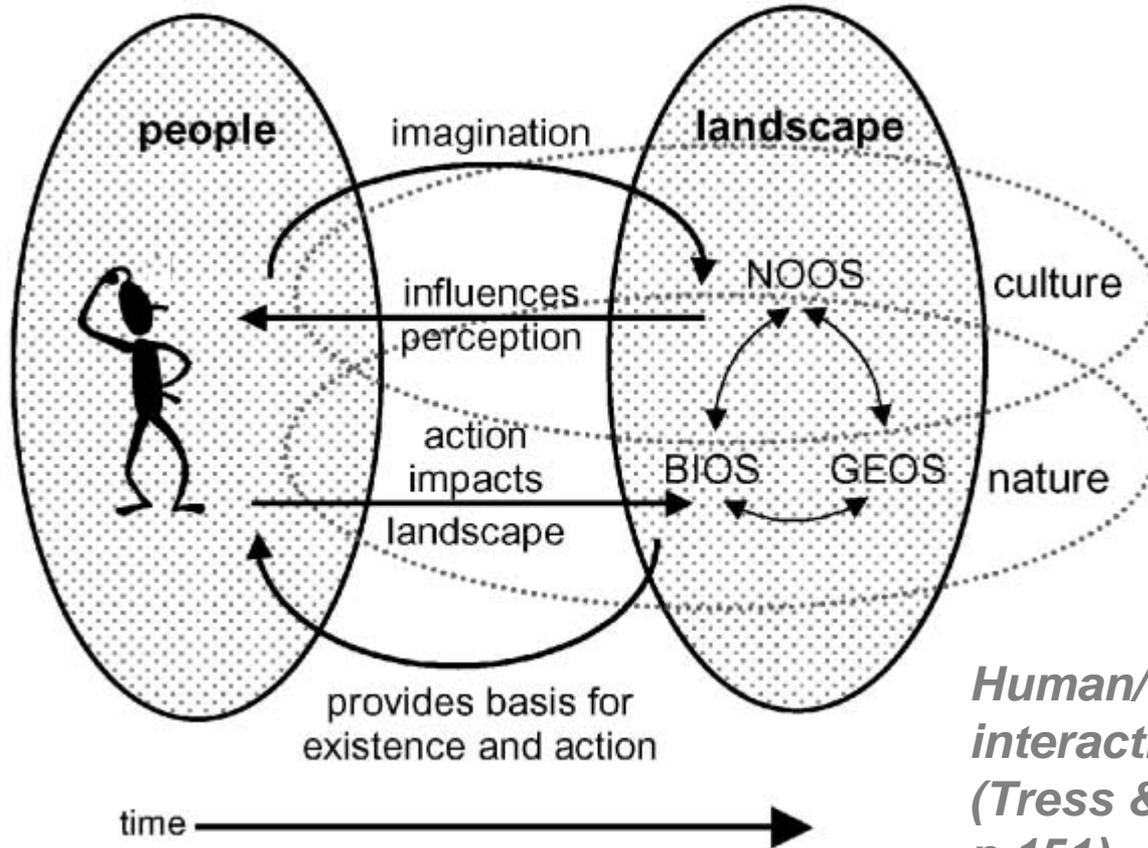
Berücksichtigung der Öffentlichen Wahrnehmung in Stadt- und Landschaftsplanung: Big Data Potentiale und Hürden

Dr.-Ing. Alexander Dunkel, TU Dresden,
Department of Geosciences, Cartographic Communication

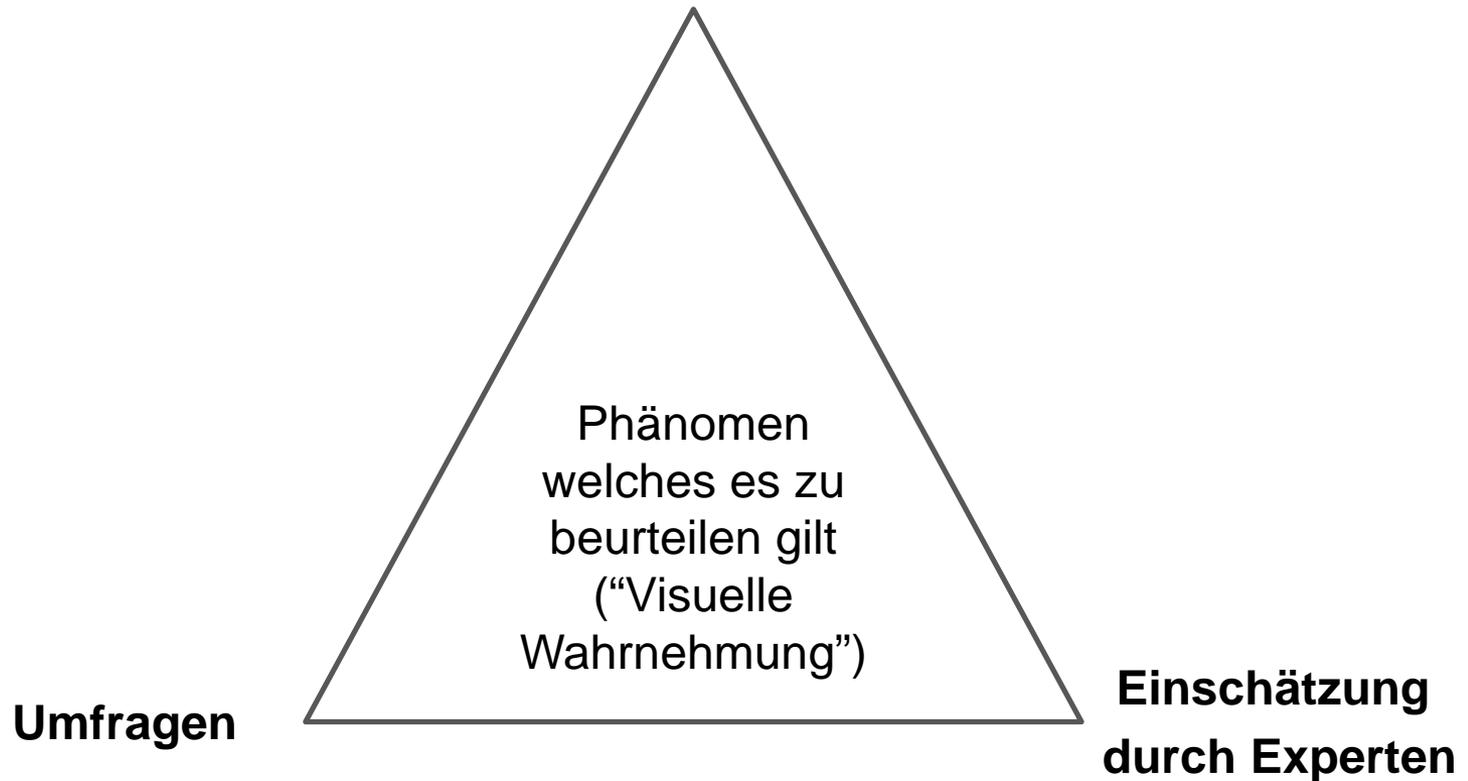
EU Landschaftskonvention:

... landscape “as a zone or area **as perceived** by local people or visitors” (ELC art. 1, para. 38).

Problem(e):
“Landschaft” und Wahrnehmung (= Wertschätzung)
sind untrennbar verbunden.



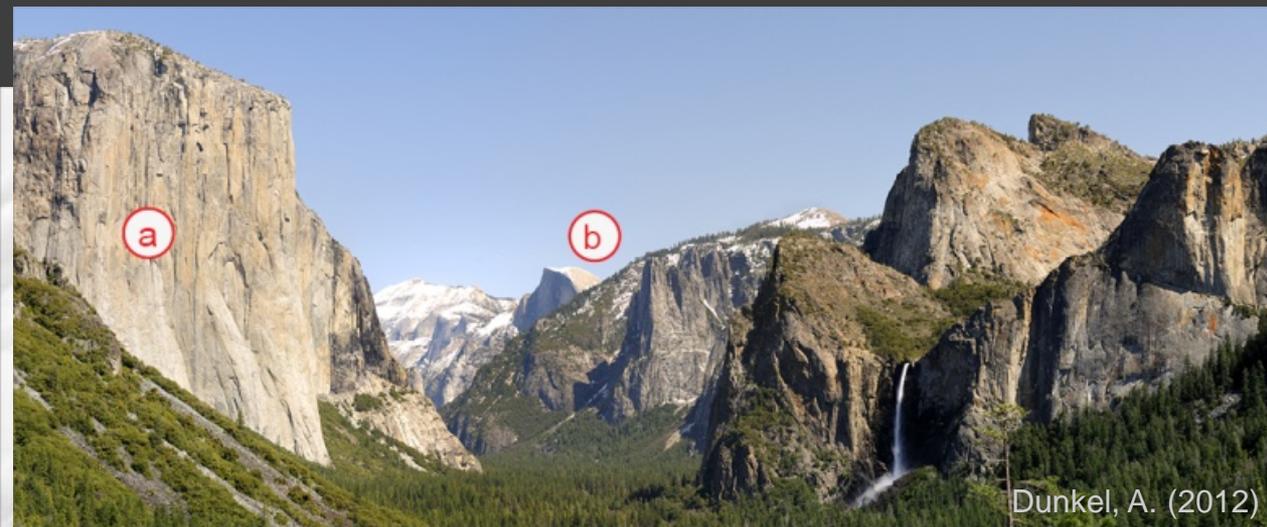
**Verwendung Traditioneller (Mess-)Daten
(Landschaftsinventare, Dichtekarten etc.)**



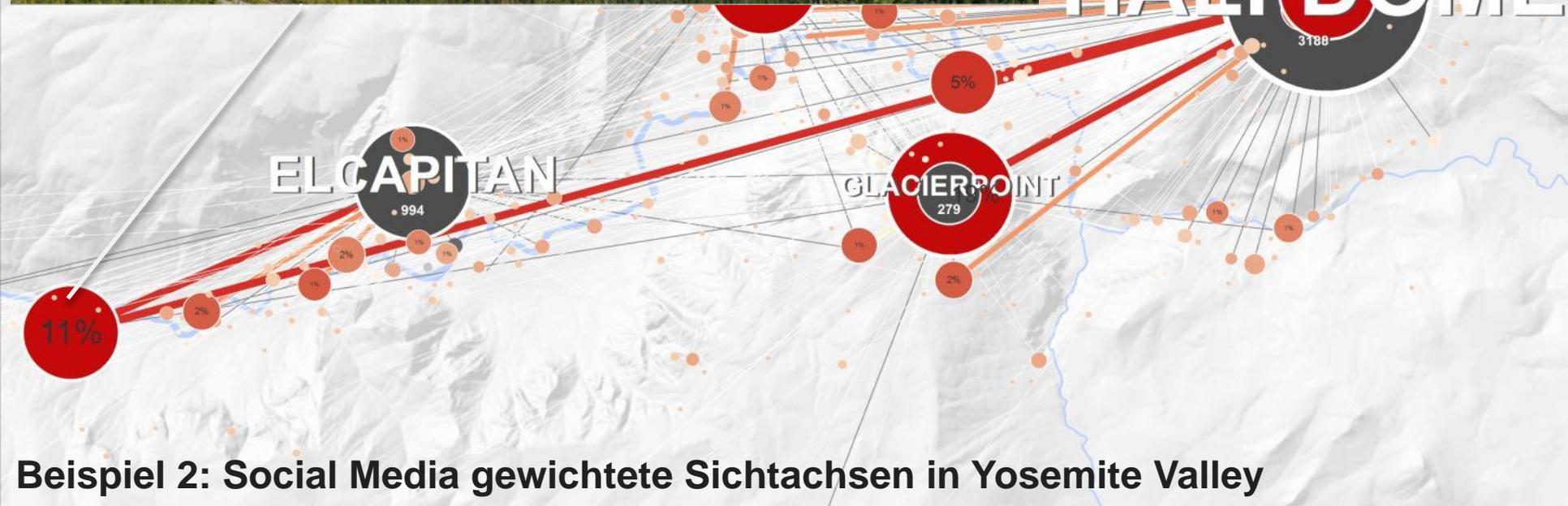
*Triangulation
(Sozialwissenschaften)*

Ansatz:

Social Media Beiträge als zusätzliche
Datenquelle für Auswertung und
Interpretation kollektiver visueller
Umweltwahrnehmung durch die
Bevölkerung



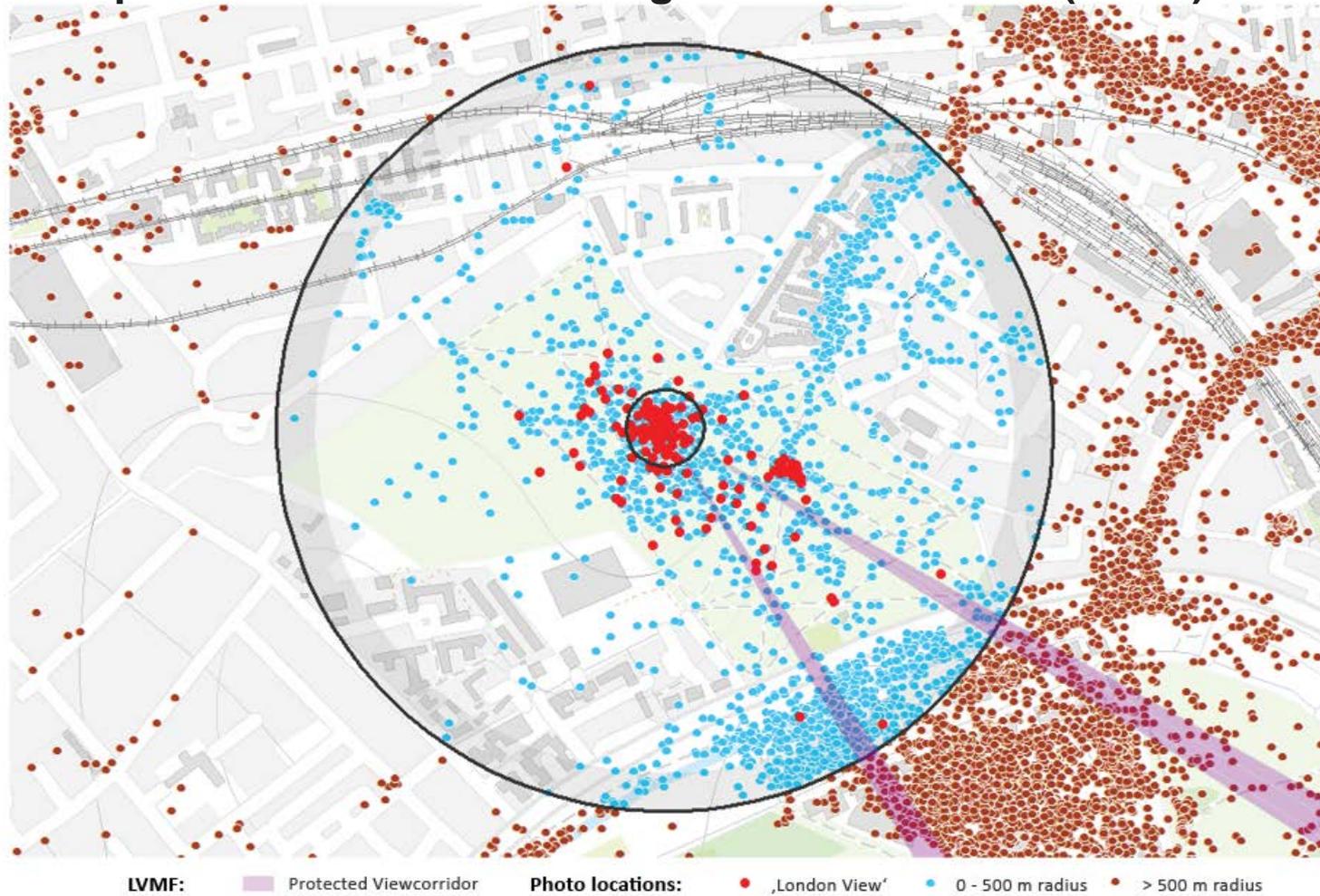
Dunkel, A. (2012)



Beispiel 2: Social Media gewichtete Sichtachsen in Yosemite Valley

→ Bedeutung eines Ortes als kollektiv visuell wahrgenommenes **Subjekt** (grau) im Vergleich zur Bedeutung als **Aussichtspunkt** (rot)

Beispiel 3: London View Management Framework (LVMF)



Primrose Hill Summit

BASED ON PHOTO DATA FROM FLICKR, © 2015 YAHOO! INC.,
BASE MAP OPENSTREETMAP CC-BY-SA

Validierung von Expertenerhebungen: Alle Fotostandorte (blau) und solche die der Aussicht über London zugeschrieben wurden (rot)

Diskussion: Wer?

Repräsentativität, Algorithmic Bias und ,Gerechtigkeit‘ in der Umweltplanung

1) Wessen Meinung ist höher zu gewichten, der oder diejenige welche(r) einen Ort häufig besucht? Diejenigen welche besonders aktiv in öffentlichen Beteiligungsprozessen sind? Oder der oder die Expert(in) welche/r ein geschultes Auge hat und ‚am besten‘ beurteilen kann, wie ein Ort zu entwickeln ist?

2) Die gezeigten Visualisierungen sind keineswegs universell „repräsentativ“. Zudem ist auch der zugrunde liegende Algorithmus nicht „ohne Vorturteile“: Je nachdem, welche Messwerte verwendet werden können Touristen oder Lokale Einwohner, häufig aktive Nutzer oder solche welche besonders „laut“ sind unterschiedlich stark in die Ergebnisse einfließen. Welchen Beitrag können die Planungsdisziplinen hier leisten, basierend auf ihren Erfahrungen viele, verschiedene Meinungen von unterschiedlichsten Akteuren zusammenzubringen zu müssen?

Vielen Dank